

Unser Programm für die Kommunalwahl 2019

Wir gehen wählen!



ANRUFSAMMELTAXI WAHLGEHEIMNIS ERHOLUNG
INFRASTRUKTUR NACHHALTIGKEIT LANDWIRTSCHAFT
KINDERGÄRTEN E-COMMERCE
KUMULIEREN **BAUEN**
WOHNEN SEEHAS
ENGAGEMENT ÖPNV
KREISTAG FREIZEIT
WAHLURNE EHRENAMT WAHLLOKAL
BILDUNG BODENSEE B33 **GLASFASER** GESUNDHEITSVERSORGUNG
SCHULEN DIGITALISIERUNG STRASSENBAU **HEIMAT**
SEELAN **VEREINE** NATURSCHUTZ GEMEINDERAT
BRIEFWAHL PANASCHIEREN **TOURISMUS** KLINIKEN

Einleitung

Mit unserem Kreis-Kommunalwahlprogramm „Stadt, Land, See“ bestreiten wir von der Jungen Union Kreisverband Konstanz unseren Kommunalwahlkampf. Auf den kommenden Seiten stellen wir unsere Ideen vor, wie unser Landkreis noch lebenswerter für junge Menschen werden kann. Auf den ersten Seiten formulieren wir in sechs Thesen unsere zentralen Anliegen. Danach listen wir, nach Themen sortiert, weitere Forderungen von uns für Stadt, Land und See auf.

Mit diesen Ideen werden wir ganz gezielt junge Kandidaten auf den Listen der CDU unterstützen - gleichzeitig möchten wir die Forderungen in die CDU tragen und für Unterstützung werben. Wir setzen uns dafür ein, dass dem nächsten Kreistag und den ebenfalls neu zu wählenden Gemeinderäten mehr junge Menschen angehören. Denn diese stellen sicher, dass auch die Anliegen der jungen Generation Gehör finden.

Es liegt ein langer Prozess hinter uns, in dem wir uns intensiv mit den Forderungen für unser Kreis-Kommunalwahlprogramm beschäftigt haben. Alles begann mit unserem traditionellen Neujahrsbrunch Anfang 2018 mit Landrat Frank Hämmerle als Redner. Mit ihm streiften wir durch die damals aktuelle Politik im Landkreis und wollten dann von unseren Mitgliedern und Gästen hören, wo der Schuh bei ihnen drückt.

Nach dem Auftakt bei unserem Neujahrsbrunch kamen wir im Frühsommer zu einer Klausurtagung mit dem Vorsitzenden der CDU Kreistagsfraktion und Konstanzer Oberbürgermeister Uli Burchardt zusammen. Wir diskutierten über viele kommunalpolitische Themen, die unsere Mitglieder im Voraus in Arbeitsgruppen erarbeitet haben. Das Ergebnis: viele Themen, viel Diskussionsfreudigkeit und ein CDU Fraktionsvorsitzender, der uns viele Anregungen mitgab und einiges mitnahm - sicherlich überrascht davon, was wir alles vorhaben.

Die Forderungen, die auf den nächsten Seiten vorgestellt werden, haben wir jeweils mit Realitätschecks untermauert und ergänzt. Uns war es wichtig, dass wir unsere Ideen konkret vor Ort überprüfen und mit zahlreichen Experten und Entscheidungsträgern darüber diskutieren. Denn nur so haben wir uns ein Bild davon machen können, welche Maßnahmen zur Verbesserung notwendig sind und wo wir mit diesem Kreis-Kommunalwahlprogramm ansetzen können. Unsere Ergebnisse sind in diesem Programm zu finden.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Kreis-Kommunalwahlprogramm „Stadt, Land, See“ für den Landkreis Konstanz. Ein Dank gilt unseren Mitgliedern, die die Themen eingebracht und erarbeitet haben - aber auch den vielen Bürgermeistern, den Kreis- und Gemeinderäten und den Experten, mit denen wir die zahlreichen Realitätschecks veranstaltet haben. Wir werben für unsere Kandidaten im Kommunalwahlkampf und würden uns sehr über Ihre Unterstützung für unsere Themen freuen.

Herzliche Grüße



Levin Eisenmann

Kreisvorsitzender Junge Union Konstanz

Inhaltsverzeichnis

Sechs Thesen für den Landkreis

- | | |
|---|------|
| 1. „SeeLan“ einrichten | S. 4 |
| 2. ÖPNV-Angebot rund um die Uhr | S. 4 |
| 3. Einführung eines Ehrenamtspasses | S. 5 |
| 4. Mitbestimmung von Jugendlichen fördern: Kreisjugendrat einsetzen | S. 5 |
| 5. Ärztemangel bekämpfen - Medizinstudium am See?! | S. 6 |
| 6. Neue Flächen und eine effektive Förderung für Wohnraum | S. 6 |

Weitere Ideen für Stadt, Land und See

- | | |
|------------------------|-------|
| Digitalisierung | S. 8 |
| Infrastruktur | S. 10 |
| ÖPNV | S. 11 |
| Wohnen | S. 12 |
| Wirtschaft | S. 13 |
| Umwelt | S. 14 |
| Soziales | S. 15 |
| Bildung und Gesundheit | S. 16 |
| Ländlicher Raum | S. 17 |



„SeeLan“ einrichten

Die heutige Gesellschaft arbeitet, lebt und wohnt immer digitaler. Diesem Wandel wollen wir Rechnung tragen.

Vereinzelt werden in unserem Landkreis WLAN Hotspots angeboten. Unser „Breitbandcheck“ hat jedoch ergeben, dass unser Landkreis noch mit den unterschiedlichen Phasen des Ausbaus zu kämpfen hat und die WLAN Hotspots sogar teilweise nicht funktionieren. Wir sprechen uns dafür aus, öffentliche WLAN Hotspots flächendeckend auszubauen und fordern ein landkreisweites WLAN mit dem Namen „SeeLan“.

„SeeLan“ muss aber auch ein Förderprogramm für die Kommunen sein, die dadurch Hilfe bei der Finanzierung und bei der Einrichtung dieser Hotspots erhalten. Der Anspruch muss sein, „SeeLan“ landkreisweit an belebten Plätzen und in öffentlichen Verkehrsmitteln - Seehas, Seehäse, Busse - anzubieten.

ÖPNV-Angebot rund um die Uhr



Wir setzen auf einen günstigen, nachhaltigen und bedarfsgerechten öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Dieser ist in unserem Landkreis vergleichsweise gut ausgebaut.

Dennoch gibt es bei der Taktung gerade nachts und am Wochenende noch Verbesserungspotential: die letzte „Seehas“-Verbindung von Konstanz in Richtung Engen fährt Samstag- und Sonntagnacht um 01:52 Uhr, die letzte „Seehäse“-Verbindung von Radolfzell in Richtung Stockach um 22:52 Uhr.

Wir setzen uns für eine bessere nächtliche Taktung am Wochenende ein. Hierzu fordern wir eine stündlich durch getaktete „Seehas“- und „Seehäse“-Verbindung am Wochenende. Dies schafft einen Mehrwert nicht nur für ausgehende Jugendliche, sondern gleichermaßen für Schichtarbeiter und Pendler.

Wenn wir über getaktete Zugverbindungen in unserem Landkreis am Wochenende sprechen, dann benötigen wir auch ein Angebot, das die Verbindung von den Bahnhöfen in die Kommunen, die über keinen Bahnanschluss verfügen, sicherstellt. Aus diesem Grund fordern wir den Landkreis dazu auf, sogenannte Anrufsammeltaxis stärker zu fördern. Diese müssen vom Landkreis subventioniert werden, sodass die Fahrt - im Gegensatz zu einer herkömmlichen Taxifahrt - bezahlbar bleibt.

Indem lange, oft unbeleuchtete Heimwege vermieden werden, wird auch das Sicherheitsgefühl der Menschen gestärkt. Durch eine spürbare Verbesserung der ÖPNV-Angebote erhoffen wir uns außerdem eine Entlastung für den angespannten Wohnungsmarkt in den Städten.

Einführung eines Ehrenamtspasses



In unserer Region nimmt das ehrenamtliche Engagement bei vielen Menschen einen sehr hohen Stellenwert ein. Lobende Worte sind schön und angemessen - wir wollen sie aber mit Leben füllen.

Stellen wir uns mal vor, es gebe kein „Deutsches Rotes Kreuz“, keinen Musik- oder Sportverein oder - für den Brauchtum unserer Region dramatisch - keine Fasnacht. Ohne das Ehrenamt wäre es oft recht langweilig, teuer und auch gefährlicher. Die Liste, wo überall Ehrenamt stattfindet, ist endlos. Um die Wertschätzung für Ehrenamt zu stärken, fordern wir einen Ehrenamtspass für den Landkreis Konstanz. Dieser soll den ehrenamtlich Tätigen kleine Vorteile bringen, beispielsweise einen vergünstigten Eintritt ins Freibad, Kino oder Museum. Geprüft werden soll außerdem ein vergünstigter Tarif für den öffentlichen Nahverkehr. Einige Städte haben einen solchen Ehrenamtspass bereits eingeführt - in der Stadt Dresden beispielsweise ist durch die Einführung des Ehrenamtspasses die Zahl der ehrenamtlich engagierten Personen deutlich angestiegen.

Mitbestimmung von Jugendlichen fördern: Kreisjugendrat einsetzen



Unsere Erfahrungen in unserer politischen Arbeit zeigen uns: die heutige Jugend ist engagiert wie selten zuvor. Bei vielen findet politisches Engagement aber nicht mehr in Parteien oder deren Jugendorganisationen statt, sondern sie engagieren sich unabhängig für bestimmte Themen, die sie jeweils konkret betreffen.

Aus dieser Erfahrung heraus möchten wir einen Kreisjugendrat im Landkreis Konstanz etablieren, der sich für die Belange von Jugendlichen einsetzt. Denn wir finden: die Jugend weiß am besten, was die Jugend braucht! Mit einem eigenen Budget kann der Kreisjugendrat beispielsweise Jugendtreffs mit zeitgemäßer Ausstattung einrichten. Soziale Kontakte werden dadurch gefördert.

Neben dem eigenen Budget sprechen wir uns für ein Kreisjugendsiegel aus, womit der Kreisjugendrat besonders jugendfreundliche Einrichtungen auszeichnet. Transparente Kriterien sollen dies ermöglichen, beispielsweise günstige alkoholfreie Getränke in einem Café. Nach dem Vorbild des Kreissenioresrates soll der Kreisjugendrat Jugendlichen ein Forum zur Mitsprache bieten. Dem Kreisjugendrat soll ein Rederecht in den Ausschüssen des Kreistags zustehen, die regelmäßig mit Belangen von Jugendlichen zu tun haben. Die Ansiedlung auf Kreisebene birgt den Vorteil, dass der Kreisjugendrat Maßnahmen in allen Kommunen des Landkreises angehen kann - auch in solchen, in denen kein eigener Jugendgemeinderat besteht.

Ärztmangel bekämpfen Medizinstudium am See?!



Die Sicherung der medizinischen Versorgung ist ein zentrales Thema der Daseinsvorsorge. Neben dem Mangel an Pflegekräften, wo in der Bundespolitik gerade einige hoffentlich richtige Konzepte erarbeitet werden, hat der Gesundheitssektor auch mit einem Ärztemangel zu kämpfen - gerade im ländlichen Raum und gerade in unserer Region, wo die Schweiz häufig Gesundheitspersonal abwirbt. Viele junge Menschen warten auf einen Medizinstudienplatz. Daran wird auch die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts vom Dezember 2017 nichts ändern, wonach die Abiturnote nicht ausschließlich ausschlaggebend für die Zulassung zum Medizinstudium sein darf. Denn das hat nur Auswirkungen darauf, wer zum Medizinstudium zugelassen wird, nicht aber darauf, wie viele Personen zum Medizinstudium zugelassen werden. Für uns steht fest: das einzige, was hilft, sind mehr Studienplätze!

Im Oktober besuchten wir das Klinikum Konstanz, um einen Einblick in die Themen des Gesundheitsverbunds Landkreis Konstanz zu erhalten. Das Klinikum Konstanz ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg. Mittel- und langfristig gesehen sprechen wir uns für eine Intensivierung der Zusammenarbeit aus. Denkbar ist auf lange Sicht eine Außenstelle der Medizinfakultät an der Universität Konstanz. Die Digitalisierung birgt viele Möglichkeiten, wie wir dies umsetzen könnten. Vorlesungen zum Beispiel könnten aus Freiburg nach Konstanz übertragen werden. Unsere breit aufgestellte Kliniklandschaft im Landkreis Konstanz bietet viele Möglichkeiten für die Praxis der Medizinstudenten. Hier fordern wir, wirklich neue Ansätze zu wagen und wollen Denkanstöße liefern, wie wir dieser soziale Kernfrage der nächsten Jahre begegnen können.

Neue Flächen und eine effektive Förderung für Wohnraum



Uns ist wichtig, dass bei Bebauungsplänen eine auf Grundlage empirischer Daten kalkulierte Verteilung für die Art des Wohnens eingehalten wird. Die Frage, wie viel Wohnraum für welches gesellschaftliche Segment gebaut wird, ist keine politische, sondern eine soziale Frage. Neben dem sozialen Wohnungsbau muss ebenso ausreichend Wohnraum für junge Familien, Berufsanfänger, Auszubildende und Studenten geschaffen werden.

Wir brauchen vitale, durchmischte Stadtteile, die unsere Gesellschaft widerspiegeln und weder abgeschottete Luxussiedlung, noch ein Wohnquartier mit ausschließlich Sozialwohnungen.

Hier sind die Kommunen gefragt. Wir stellen uns Prämien für junge Familien mit Kindern vor. Zudem sollten Brachflächen und leerstehende Häuser angekauft werden und mit einem Sanierungsprogramm auf Vordermann gebracht werden. Wir begrüßen den eingeschlagenen Weg der Stadt Konstanz, die mit dem 'Hafner' ein neues Baugebiet ausgewiesen hat. Diesen Mut wünschen wir uns auch von anderen Kommunen.

Mit unseren Forderungen zum ÖPNV würde auch das dezentrale Wohnen attraktiver werden.

**Nun folgen unsere weiteren Ideen
für Stadt, Land und See**



Digitalisierung



Über das „SeeLan“ hinaus

Die Digitalisierung darf nicht an der Haustüre enden. Aus diesem Grund fordern wir „SeeLan“-Hotspots auch in den öffentlichen Verkehrsmitteln, sowie an den Bahnhöfen und Bushaltestellen.

Es muss möglich sein, seinen Fahrschein papierlos zu lösen. Als Anreiz fordern wir die Einführung eines digitalen Bestpreistickets. Der Fahrgast muss sich nicht mehr entscheiden, welchen Tarif und welche Fahrkarte er lösen möchte. Stattdessen registriert sich der Fahrgast jeweils zu Beginn und am Ende seiner Fahrt.

Das digitale Bestpreissystem berechnet den jeweiligen optimalen Fahrpreis und bucht diesen vom Konto des Fahrgastes ab. Mehrere Fahrten an einem Tag werden miteinander verrechnet, sodass das digitale Bestpreisticket vor allem für Personen attraktiv ist, die mehrmals am Tag und unregelmäßig die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen.

Damit verbunden plädieren wir für die Einführung eines Echtzeitinformationssystems, wodurch die verschiedenen Bausteine des Nahverkehrs im Landkreis besser vernetzt werden, um bei Verspätungen oder Ausfällen flexibel und vor allem zeitnah reagieren zu können.

Unsere Landschaft spricht für sich

Die einmalige Schönheit des Bodenseeraumes und des Hegaus lockt jährlich Millionen Touristen in unsere Region. Umso wichtiger ist es, dass wir die Bedeutung einzelner Orte herausheben und die vielfältige Geschichte erlebbar machen. Neben dem freien Internetzugang kann das „SeeLan“ dazu dienen, Touristen wertvolle Informationen zu liefern, beispielsweise durch welche geschichtsrreiche Landschaft gerade gewandert oder geradelt wird. Hierfür denken wir an die Anbringung von QR-Codes entlang von Rad- und Wanderwegen an markanten Stellen und Sehenswürdigkeiten, die typischerweise von Touristen - und natürlich auch Einheimischen - aufgesucht werden. Über den QR-Code können dann die Informationen zu dem Ort über den „SeeLan“-Zugang abgerufen werden.

Schnelles Internet für alle und überall

Trotz vieler Diskussionen und großer Versprechen geht der Breitbandausbau nur schleppend voran. Hier wünschen wir uns vom Landkreis Konstanz ein stärkeres Engagement. Wir begrüßen den eingeschlagenen Weg der Bundesregierung, auf Glasfaser zu setzen. Glasfaser ist mittlerweile Standortfaktor für Unternehmen und private Haushalte - es ist also unsere Pflicht, den Glasfaserausbau voranzutreiben, um unseren Landkreis zukunftsfest zu machen. Um das Ziel zu erreichen, bis 2025 eine flächendeckende Internetgeschwindigkeit von 50 Mbit/s zu haben, ist noch viel zu tun.

Breitband gehört nicht zu den eigentlichen Aufgaben einer Kommune, sondern liegt im Hoheitsgebiet der Telekommunikationsunternehmen. Diese treiben den Ausbau vielerorts, vor allem im ländlichen Raum, nicht schnell genug voran - das zeigte unser „Breitbandcheck“ deutlich.

Aus diesem Grund nehmen mittlerweile viele Kommunen den Glasfaserausbau in die eigene Hand. Um den Glasfaserausbau gemeinsam mit anderen Kommunen angehen zu können, schlossen sich die Gemeinden Mühlingen und Eigeltingen der „BLS – Breitbandversorgungsgesellschaft im Landkreis Sigmaringen GmbH & Co. KG“ an. Wir fordern den Landkreis Konstanz dazu auf, eine eigene Breitbandversorgungsgesellschaft zu gründen, um möglichst bald eine flächendeckende qualitativ hohe Breitbandversorgung in allen Kommunen zu erzielen.

Wir sprechen uns dafür aus, beim Glasfaserausbau auf einen FTTH-Standard (Glasfaser bis zur Wohnung) zu setzen.

Mobilfunknetz-Löcher stopfen

Leider sind die Löcher beim mobilen Netz noch zu zahlreich vorhanden. Das „SeeLan“ kann hier einen Teil dazu beitragen, jedenfalls eine Internetverbindung mancherorts zu ermöglichen. Es ist allerdings höchste Zeit, für eine möglichst hohe Netzabdeckung zu sorgen. Wie der Breitbandausbau liegt auch hier die Verantwortung bei den Telekommunikationsunternehmen. Hier muss die Bundespolitik aktiv werden und auf Verbesserungen pochen - notfalls gesetzlich.

Digitale Verwaltung: Nicht nur auf dem Papier

Viele europäische Staaten machen es schon heute vor, dass zahlreiche Behördengänge online erledigt werden können. Dies entlastet den Bürger und die Behördenmitarbeiter gleichermaßen und schafft in vielen Bereichen Effizienz. Wir begrüßen das Pilotprojekt in unserem Landkreis, dass die Digitalisierung der Zulassungsstelle ermöglicht.

Unser Landkreis und seine Kommunen müssen jede Möglichkeit und Förderchance nutzen, um eine moderne, leistungsfähige und vor allem bürgerfreundliche Verwaltung zu garantieren.

Infrastruktur



Das Auto und seine Möglichkeiten

Wir dürfen die vielen Pendler mit ihren PKWs nicht vergessen. Wir müssen gerade heute dafür sorgen, dass wir moderne Konzepte entwickeln, die die Innenstädte entlasten und trotzdem unsere wichtigen Wirtschaftszweige, den Tourismus und Einzelhandel, nicht schwächen.

Wir müssen unsere „Park & Ride“-Infrastruktur verbessern und neue Möglichkeiten schaffen, um bequemes Einkaufen und Arbeiten in den Städten zu ermöglichen - ohne langes Parkplatzsuchen und damit verbundenen Staus. Gerade die großen Projekte, wie das Cano in Singen, würden hiervon profitieren.

Ein verbesserter ÖPNV, wie wir ihn in diesem Programm fordern, trüge ebenfalls hierzu bei.

Moderne Bahnhöfe für alle

Das Bahnhofsmodernisierungsprogramm entlang der Seehas-Strecke wird dazu führen, dass diese Bahnhöfe endlich im 21. Jahrhundert ankommen werden. Hier ist jetzt Tempo gefragt, damit Eltern mit ihren Kinderwägen und Menschen mit eingeschränkter Mobilität nicht mehr länger auf die Mithilfe anderer hoffen müssen.

Dieselben Modernisierungsmaßnahmen wünschen wir uns für die anderen Bahnhöfe in unserem Landkreis, namentlich entlang der „Seehäsle“-Strecke.

Bahnhöfe und Bushaltestellen müssen zu Drehscheiben werden, an denen eine Vernetzung zwischen den Verkehrsmitteln stattfindet. Fahrrad-Verleihsysteme, Fahrradstellplätze in Form von Fahrradboxen, Ladestellen für E-Bikes und Car Sharing sollten an größeren Bahnhöfen und Bushaltestellen, die typischerweise als Drehkreuz dienen, vorhanden sein und angeboten werden.

ÖPNV



Elektrifizierung der Bodenseegürtelbahn

Die Elektrifizierung der Bodenseegürtelbahn muss von Landkreisseite aus weiter positiv unterstützt werden. Wir fordern, dass die Elektrifizierung mit dem Ausbau der Haltestellen verbunden wird. Hier sprechen wir uns für einen Halt in Espasingen aus.

Tarifverbesserungen

Im Kampf gegen zu hohe Stickoxid-Emissionen brachte die Bundesregierung Anfang des Jahres den kostenfreien Nahverkehr ins Spiel. Die Junge Union Kreisverband Konstanz spricht sich gegen diesen im Landkreis Konstanz aus, da unter den aktuellen Voraussetzungen die Bezahlbarkeit dessen nicht geklärt ist. Stattdessen sprechen wir uns dafür aus, die Qualität des ÖPNVs hoch zu halten, besonders bei der Taktung und bei der Anfahrt von ländlichen Gebieten. Insgesamt sehen wir das Tarifniveau im Landkreis Konstanz als angemessen an. Wir begrüßen, dass sowohl für Studenten als auch für Auszubildende und Schüler Angebote zur landkreisweiten ÖPNV-Nutzung vorhanden sind. Mit dem digitalen Bestpreisticket erhoffen wir uns, dass der Überblick über die Tarifstrukturen erleichtert wird und die Nutzung des ÖPNVs an die Digitalisierung angepasst wird.

Viele Studenten an der Pädagogischen Hochschule Thurgau in Kreuzlingen in der Schweiz wohnen im Landkreis Konstanz. Wir fordern, dass auch sie das Studenticket für den Landkreis Konstanz nutzen dürfen. Denn viele von ihnen werden nach dem Studium bei uns in der Region arbeiten und wertvolle Arbeit für die Entwicklung von Kindern leisten. Das sollten wir bereits heute beginnen wertzuschätzen.

Der Verkehrsverbund Hegau-Bodensee (VHB) besteht aus Zonen, nach denen sich die Preise für den ÖPNV bestimmen. Wir begrüßen, dass einige Kommunen für Fahrten, die sich nur innerhalb einer Kommune bewegen, bereits ein sogenanntes 1€-Ticket eingeführt haben. Die Fahrgäste müssen dadurch bei kurzen Fahrten nicht den vollen Fahrpreis zahlen. Wir fordern, dass das 1€-Ticket für Kurzstreckenfahrten mit dem VHB innerhalb einer Kommune flächendeckend eingeführt wird.

Kostenlose Fahrradmitnahme

Die Radstrategie des Landes Baden-Württemberg erklärt einheitliche Regelungen für die Fahrradmitnahme im gesamten Land zum Ziel. Im Landkreis Konstanz ist davon leider nicht viel zu sehen. Bisher variieren die Vorschriften zur Fahrradmitnahme je nach Zugverbindung. Hier fordern wir, dass endlich auf eine einheitliche Regelung gesetzt wird und die Fahrradmitnahme in den Zügen im Landkreis Konstanz kostenlos ist. Nur so kann es zu einer Vernetzung zwischen den Verkehrsarten kommen.



Wohnen

Brachflächen erschließen, dezentrales Wohnen und Arbeiten als Ansatz

In vielen kleineren Gemeinden im Umland der Ballungsgebiete befinden sich oftmals Brachflächen und ältere Häuser. Durch die bessere Anbindung an die Städte werden diese attraktiver. Dieses Potenzial sollten wir erschließen.

Gemeinden sollten angehalten und gefördert werden, alte und nicht mehr zeitgemäße Wohnhäuser oder Brachflächen zu erwerben und durch Abriss neues Bauland zu generieren.

Vermieten und Bauen attraktiver machen

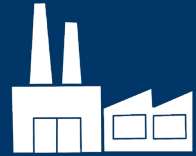
Neben den Kommunen leisten Vermieter einen wichtigen Beitrag zur Schaffung von Wohnraum. In den meisten Fällen sind Vermieter keine anonymen Unternehmen, sondern Privatpersonen, die bei der Schaffung von neuem Wohnraum ein wirtschaftliches Risiko eingehen. Ihre Position gehört gestärkt.

Vor allem bürokratische Hindernisse machen das Bauen nicht leicht. Die Novellierung der Landesbauordnung geht einen Schritt in die richtige Richtung, dennoch wird sich nichts daran ändern, dass das Bauen wegen zu hoher Vorgaben zu teuer ist.

Um den Erwerb von Wohneigentum zu fördern, sprechen wir uns für eine Senkung der Grunderwerbssteuer auf 3,5% und einem vollständigen Entfall für junge Familien mit Kindern beim Erwerb von Ersteigentum aus. Einen dementsprechenden Antrag wurde auf unsere Initiative hin vom Landesparteitag der CDU Baden-Württemberg beschlossen - von der grün-schwarzen Landesregierung erwarten wir hier zügiges Umsetzen.

Ebenfalls fordern wir die Wiedereinführung der Wahlmöglichkeit einer linearen bzw. degressiven Abschreibung für Immobilien.

Wirtschaft



Gegen „Kirchturmdenken“

Vielerorts wird bei der Schaffung von Gewerbegebieten erstmal für den eigenen Bedarf geplant. Dadurch gehen oftmals Synergieeffekte verloren, die in einer Zusammenarbeit mit anderen Kommunen liegen. Hier sprechen wir uns für Anreize aus, um interkommunale Gewerbegebiete zu fördern. Dadurch bekommen kleinere Kommunen die Möglichkeit, von einem eigenen Gewerbegebiet zu profitieren, gleichzeitig wird der Flächenverbrauch in unserer sensiblen und schützenswerten Landschaft möglichst niedrig gehalten.

Gibt's da nicht einen Zuschuss?!

Viele Städte haben Wirtschaftsförderer, was sich jedoch viele kleinere und mittlere Kommunen nicht leisten können. Daher fordern wir die Schaffung eines Teams von „Zuschusshuntern“ im Landkreis Konstanz. Diese sind darauf spezialisiert, für kleinere und mittlere Kommunen Zuschüsse für ihre Projekte zu beantragen und den dort ansässigen Betrieben den Zugang zu Förderprogrammen zu erleichtern.

Gleichzeitig soll sich dieses Team auch intensiv darum bemühen, zukunftssträchtige Programme früh zu erkennen, sodass der Landkreis Konstanz vor allem bei der digitalen Infrastruktur des 21. Jahrhunderts nicht abgehängt wird, sondern ein moderner Knotenpunkt und Vorreiter wird.

Umwelt



Summ, summ, summ...

Der Landkreis Konstanz kann sich mit bekannten Marken am See schmücken. Die Insel Reichenau und ihr Gemüseanbau, die Bodenseeregion mit ihrem Obstanbau und die Blumeninsel Mainau sind deutschlandweit bekannt. Unsere Lebensmittel sind qualitativ hochwertig und genießen nationales und internationales Ansehen. Die Qualität hängt maßgeblich mit dem sorgsamem Umgang von uns mit unserer Kulturlandschaft zusammen.

Wir beobachten vielerorts einen dramatischen Rückgang an Vielfalt und Menge von Insekten. Das hat auch Auswirkungen auf den Obst- und Gemüseanbau. Vor allem das Bienensterben muss uns zu denken geben. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, Möglichkeiten zu schaffen, damit Bienen in ihrem Bestand wieder wachsen können.

Das gezielte Anlegen und Umwandeln von Brachflächen in Blumenwiesen kann ein sinnvoller erster Schritt sein. Zudem setzen wir auf eine stärkere Kooperation mit Imkern, die Kurse für Imkerei anbieten und darüber hinaus schon heute vielerorts Insektenhotels auf Blumenwiesen aufstellen.

Der Seebecher

In Deutschland werden stündlich 320.000 Coffe-to-go-Einwegbecher verbraucht. Coffee-to-go-Einwegbecher werden in vielen Cafés ausgegeben und füllen die Mülleimer in den Straßen unserer Städte. Einige Cafés bieten mittlerweile Mehrwegbecher an, bei deren Nutzung der Verbraucher auch einen Rabatt erhält. Jedoch unterscheidet sich das Angebot noch zwischen praktisch jedem Café. Hier sehen wir Potential, die Zusammenarbeit unter den Gastronomen noch mehr aufeinander abzustimmen. Wir schlagen die Einführung eines Mehrwegbechers mit dem Namen „Seebecher“ vor. Der Wegwerfwahnsinn kann nur beendet werden, wenn der Vorteil seiner Nutzung - ein vergünstigter Getränkepreis - in jedem Café gilt.

Hell ist nicht gleich hell

LED-Beleuchtung ist in vielen Kommunen schon der Standard. Die Aufgabe der Politik ist, die Akzeptanz noch weiter zu steigern. LED-Leuchtmittel haben eine hohe Lebensdauer und sind besonders energieeffizient. Sie verbessern die Ökobilanz einer jeder Kommune und entlasten zugleich ihren Haushalt.

Soziales



Die deutsche Sprache als Grundlage

Wir als Junge Union Kreisverband Konstanz fordern die weitere Finanzierung der VABO-E-Klasse (Vorbereitung auf den externen Hauptschulabschluss für erwachsene Flüchtlinge) am Berufsschulzentrum in Radolfzell. Im Unterschied zu den klassischen VABO-Klassen wird in dieser Klasse Unterricht für Flüchtlinge angeboten, die das 21. Lebensjahr bereits überschritten haben und daher eigentlich nicht mehr schulpflichtig sind. Träger dieses Angebots ist die Beschäftigungsgesellschaft des Landkreises Konstanz. Die Kosten belaufen sich auf etwa 80.000€ pro Jahr.

Integration geschieht durch Arbeit. Mit zahlreichen Gesetzesänderungen wurde bereits viel getan, um geduldeten Asylbewerbern den Weg in eine Ausbildung zu erleichtern. Doch das bringt nur etwas, wenn diese Menschen deutsch sprechen können und den Bildungsstand haben, um eine Ausbildung beginnen zu können. Dies ermöglicht der Abschluss einer VABO-E-Klasse, der mit einem Hauptschulabschluss vergleichbar ist.

Nur wer die Sprache kann, kann integriert werden und am Sozial- und Arbeitsleben teilnehmen. Wir dürfen hier nicht nachlassen, wenn wir Folgeprobleme gescheiterter Integration verhindern wollen.

Kurze Beine, kurze Wege

Für viele Eltern ist eine bedarfsgerechte, moderne und zuverlässige Versorgung mit Betreuungsplätzen vom U3-Bereich bis zur Grundschule ein wichtiger Bestandteil ihrer Familienplanung. Hier sind wir an vielen Orten im Landkreis gut aufgestellt. Wir wollen dieses Angebot für jeden, der dieses braucht sicherstellen und somit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern. Zu zuverlässigen Einrichtungen gehört gut ausgebildetes Personal. Hier müssen wir uns ständig hinterfragen, ob die Planungen ausreichend sind und die ständige Fortbildung der Erzieherinnen und Erzieher vorantreiben. Nur so sichern wir die Attraktivität dieses Berufsfeldes, denn Kinder sind unsere Zukunft.

Bildung & Gesundheit



Viel erreicht, nicht nachlassen

Der Landkreis Konstanz verfügt über eine gute Infrastruktur und ein vielfältiges Angebot an Bildungseinrichtungen. Die Berufsausbildungsgänge müssen an die Digitalisierung angepasst werden. Der auf unsere Initiative hin eingeführte Ausbildungsberuf des E-Commerce Kaufmanns/Kauffrau ist ein erster Schritt. Bei der Schaffung von Bildungseinrichtungen wünschen wir uns ein weiterhin so kraftvolles Anpacken. Der Bau des Berufsschulzentrums Radolfzell und die Planung eines Berufsschulzentrums in Konstanz sind der richtige Weg. Nur moderne, zeitgemäße Einrichtungen sichern der jungen Generation und der Wirtschaft im Landkreis Konstanz weiterhin hochwertige Ausbildungschancen. Dies stellt im Grenzgebiet zur Schweiz und im europäischen Vergleich einen wichtigen Standortvorteil dar und muss erhalten bleiben.

Meister und Master!

Auch das Angebot an Studienplätzen ist in unserer Region dank der Universität Konstanz und der HTWG sehr gut. Wir sind eine der wenigen Regionen, in der das Prinzip, dass jeder nach seinen persönlichen Vorlieben ein Studium oder eine Ausbildung absolvieren kann, direkt gelebt wird. Ausgezeichnete Berufsschulen, eine praxisorientierte HTWG, eine Exzellenzuniversität und eine breite Palette an Ausbildungsbetrieben sind in dieser Dichte keine Selbstverständlichkeit. Der Landkreis muss all diesen Einrichtungen gleichermaßen Rechnung tragen.

Wir fordern daher, die Diversität unserer Schulen zu erhalten. Die Universität und HTWG sind zu erhalten und zu stärken, gleichzeitig sind im Bereich der Ausbildung die Meisterklassen zu stärken. Wir fordern eine finanzielle Entlastung der Meisterschüler. Im Zuge der in den letzten Jahren erfolgten Abschaffung der Studiengebühren muss nun eine Abschaffung der Meistergebühren folgen.

Ländlicher Raum



Wohnortsnahes Arbeiten

Landwirte haben unsere Kulturlandschaft über Jahrhunderte geprägt und erhalten diese bis heute vorbildlich. Jedoch werden ihnen oftmals bürokratische Hindernisse in den Weg gelegt. Landwirten wird beispielsweise oft nicht gestattet - und wenn doch, in nur sehr geringem Umfang - ein Wohnhaus auf der eigenen ausgesiedelten Hofstelle außerhalb geschlossener Ortschaften zu bauen. Der Bau von Ferienwohnungen oder Unterkünften für Mitarbeiter stellt dahingegen in den seltensten Fällen ein Problem dar. Wir fordern daher, dass jungen Landwirten ein privilegiertes Bauen (§35 BauGB) erleichtert wird und sie so in der Nähe ihrer Hofstellen Wohnhäuser für den Eigenbedarf errichten können.

Das Wirtshaus als Zentrum kommunalen Zusammenlebens erhalten

Auch die Gastronomie kämpft mit vielen Belastungen, darunter mit einem hohen Bürokratieaufwand. Für immer mehr Gastronomiebetriebe stellt sich daraus die Existenzfrage. Vielerorts wirkt sich das Verschwinden von klassischen Restaurants und Wirtshäusern auf die gesellschaftliche Struktur aus. Oftmals sind Wirte und Gasthäuser Zentren von Vereinen und Sozialleben einer Kommune. Aus diesem Grund sollte der Wettbewerbsnachteil von Gastronomie gegenüber dem Lebensmitteleinzelhandel abgebaut werden. Denn immer mehr Lebensmitteleinzelhändler erweitern ihr Sortiment an verzehrfertigem Essen. Auch Imbisse bereiten Speisen zur Mitnahme vor. Für diese Angebote zum Mitnehmen gelten 7% Mehrwertsteuer, für Speisen im Restaurant 19%. Die Junge Union Kreisverband Konstanz fordert daher im Sinne von Regionalität, sozialer Verantwortung, fairem Wettbewerb und der Schaffung von Arbeitsplätzen, gleiche Steuern für Essen einzuführen. Restaurants müssen gleich wie Imbisse besteuert werden. Nur so haben familiäre Gastronomiebetriebe im ländlichen Raum eine Chance zum Überleben. Wir fordern den Kreistag auf, sich hierfür stark zu machen.

Kühe sind gar nicht lila?!

Vielen Verbraucher - gerade Kindern - wird oftmals ein Bild von der Landwirtschaft vermittelt, das mit dem Alltag und der Produktion hochwertiger Lebensmittel wenig zu tun hat. Hier möchten wir ein Bewusstsein für die Arbeit von Landwirten schaffen. Wir fordern deshalb die Einführung von Projekttagen zu den Themen Landwirtschaft und Forst an allen Schulen, die dem Vermitteln eines realistischen Bildes von Landwirtschaft und Natur dienen sollen. Beispielsweise kann dies durch Aktionstage bei Landwirten, Obstbauern oder Viehzüchtern vor Ort geschehen. Viele Landwirte wären sicherlich bereit an diesen Projekttagen mitzuwirken und Kindern frühzeitig zu zeigen, wie viel Arbeit in diesem Bereich notwendig ist, um qualitativ hochwertige Lebensmittel herzustellen und gleichzeitig einen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft zu leisten. In Zeiten nachlassender regionaler und kultureller Identität wird so auch ein Bewusstsein für Heimat und Kultur geschaffen.

Unser Programm für die Kommunalwahl 2019

